

impf-report - Newsletter - Nr. 14/2012 vom 10. Okt. 2012

[\[01\] Macht die Grippeimpfung Sinn?](#)

[\[02\] Sonderaktion Influenza](#)

[\[03\] Wie Sie meine Öffentlichkeitsarbeit unterstützen können](#)

[\[04\] Impressum](#)

[01] Macht die Grippeimpfung Sinn?

(ir) Wie jedes Jahr im Herbst ist auch zurzeit wieder eine große Grippeimpfkampagne angelaufen. Für meine neuen Leser möchte ich hier in aller Kürze darstellen, warum aus meiner Sicht auch die gegenwärtige Impfkampagne sachlich nicht begründbar ist und nichts weiter als eine Verkaufskampagne der Industrie darstellt - mit freundlicher Unterstützung unserer Gesundheitsbehörden. Wirkungsnachweis? Fehlanzeige!

Die entscheidende Frage lautet: Haben gegen Grippe Geimpfte einen gesundheitlichen Vorteil gegenüber Ungeimpften? Halten Sie sich fest: Bei keinem einzigen Grippeimpfstoff liegt ein Wirksamkeitsnachweis in Form eines Vergleichs zwischen Geimpften und Ungeimpften vor! Auch für den medizinischen Laien ist nachvollziehbar, dass dieser Vergleich, erbracht durch unabhängige, placebokontrollierte Doppelblindstudien, der einzige Weg ist, objektive und beweiskräftige Aussagen über den Wirkungsgrad eines Impfstoffs machen zu können.

Alles, was bei der Zulassung eines Impfstoffs von den Herstellern verlangt wird, ist der Nachweis von sogenannten Antikörpern im Blut. Doch auch hier fehlt ein handfester Beweis, dass Menschen mit hohen Antikörpertitern gesünder sind als Menschen ohne nachweisbare Titer. Wer's nicht glaubt, möge selbst die Gesundheitsbehörden um entsprechende wissenschaftliche Beweise bitten.

Wir wissen also nicht, ob die Grippeimpfstoffe überhaupt irgendeinen positiven Nutzen haben. Doch, obwohl: Genauer betrachtet ist klar, dass sie allerhöchstens den Wert eines Placebos haben können: Zwischen 1985 und 2008 hat sich die Menge der verimpften Grippe-Impfstoffdosen VERVIERZEHNFACHT (AGI-Saisonbericht), ohne dass die Anzahl der Todesfälle aufgrund von Atemwegkrankungen, Pneumonie & Grippe zurückgegangen wäre (statistisches Bundesamt).

"Nebenwirkungen? Interessieren uns nicht!"

Gleichzeitig steckt das Paul-Ehrlich-Institut (PEI), die zuständige deutsche Zulassungsbehörde, bei der Erfassung der Nebenwirkungen den Kopf so tief in den Sand, dass allenfalls noch die Beine ihrer Mitarbeiter herauschauen.

Seit 2001 gibt es in Deutschland eine Meldepflicht der Heilberufe für alle Verdachtsfälle von Impfkomplicationen. Doch die Melderate hat sich, wenn man die Statistiken analysiert, seitdem nicht sichtbar verändert. Die Experten des PEI haben selbst nicht die geringste Ahnung, wie hoch die Melderate wirklich ist. Ein einziges Mal wird dies im Bundesgesundheitsblatt diskutiert und eine Schätzung von Lasek et al. zitiert, wonach die Melderate maximal 5 % betragen kann. Tatsächlich dürfte die tatsächliche Melderate bei unter einem Promille liegen (meine eigene Schätzung aufgrund einer Umfrage).

Allein im Jahr 2010 wurden laut Meldedatenbank des PEI über 1.000 Erkrankungen im Zusammenhang mit der Influenzaimpfung gemeldet, darunter 30 Todesfälle. Ich überlasse es dem Leser, die tatsächliche Anzahl der Zwischenfälle anhand einer Melderate zwischen einem Promille und fünf Prozent hochzurechnen.

Natürlich muss nicht jede dieser gemeldeten Erkrankungen im ursächlichen Zusammenhang mit den Impfungen stehen. Doch das ist auch nicht die wesentliche Frage. Diese lautet vielmehr, bei wie vielen

dieser Meldungen das PEI einen Zusammenhang eindeutig ausschließen kann. Dies wird jedoch nur in Ausnahmefällen näher untersucht. Wie das PEI unter diesem Umständen öffentlich behaupten kann, die Grippeimpfstoffe seien "gut verträglich", ist nicht nachvollziehbar.

Eine Verbesserung der Melderate wäre dringend notwendig, um die Risiken wenigstens einigermaßen realistisch einschätzen zu können. Doch das lässt das PEI kalt: Man erklärt sich bezüglich der Verbesserung der Meldemoral für nicht zuständig: Dergleichen sei im gesetzlichen Auftrag des PEI nicht vorgesehen.

Das Märchen von den bösen Viren

Darüber hinaus fehlen auch eindeutige Beweise dafür, dass die im Zuge einer Erkältungserkrankung nachweisbaren Bakterien und Viren VON AUSSEN in den erkrankten Organismus eingedrungen sind. Tatsächlich scheint ihre Aktivität eher die FOLGE einer Schwäche des Körpers im Umgang mit Stressfaktoren zu sein.

Wo die wahren Ursachen liegen

Ein wesentlicher Stressfaktor im Winter ist natürlich der Mangel an Sonnenlicht und damit der Mangel an lebenswichtigem Vitamin D. In Verbindung mit den Temperaturen der kalten Jahreszeit muss der Körper aus der Situation das Beste machen und angemessene Gegenmaßnahmen einleiten. Diese äußern sich dann in Form einer Infektion. Was dabei genau passiert, weiß man noch nicht und wird sicher ein spannendes Forschungsgebiet für die nächsten Jahre und Jahrzehnte darstellen. Auffällig ist jedoch, dass natürlich durchgestandene Infektionen den Organismus langfristig zu stabilisieren scheinen. Infektionen sind demnach eher als ein Teil des Heilungsvorgangs anzusehen.

Wie bereitet man sich nun am besten auf die kalte Jahreszeit vor?

Das Wichtigste ist, dass Sie Vitamin D auftanken. Optimalerweise durch natürliches Sonnenlicht, und zwar dann, wenn die Sonne am höchsten steht. Vorzugsweise an Tagen, an denen der Himmel frei von Chemtrails ist, denn deren Einfluss auf die Sonneneinstrahlung ist nicht als positiv anzusehen (wer nicht weiß, was Chemtrails sind, braucht nur ein wenig zu googeln).

Eine mögliche Alternative zu echtem Sonnenlicht sind Solarien, die das sogenannte UVB-Spektrum abdecken.

Eine weitere Alternative sind Nahrungsergänzungsmittel mit hohem Vitamin D-Gehalt. Üblicherweise werden diese aus Schafswollwachs gewonnen. Die Herkunftsdeklaration der Produkte ist nicht immer ganz eindeutig, was für überzeugte Vegetarier/Veganer von großer Bedeutung sein kann. Es gibt eine ganze Reihe von Anbietern im Internet. Fragen Sie ggf. vor Ihrer ersten Bestellung nach, unter welchen Bedingungen die Schafe gehalten werden, von denen das Vitamin gewonnen wurde.

Doch auch andere Vitalstoffe (Vitamine und Mineralien) sind wichtig. Sie sind die Werkzeuge, die der Körper braucht, um mit Stress, z. B. in Form von Umweltgiften, Medikamentengiften, Amalgam, Elektrosmog, bedenklichen Nahrungsmittelzusätzen oder Unterkühlung optimal umgehen zu können. Wenn Sie mit Vitalstoffen gut versorgt sind und hin und wieder eine Kur zur Entgiftung, Darmreinigung, Entsäuerung und Entschlackung machen, dann können Sie dem kommenden Winter gelassen entgegensehen - selbst dann, wenn Sie einmal einer vorübergehenden Unterkühlung ausgesetzt sein sollten.

Weitere Infos finden Sie in den entsprechenden Ausgaben der Zeitschrift "impf-report" (siehe nächste Rubrik).

[02] Sonderaktion Influenza

Zum Thema „Influenza-Impfung“ sind bisher zwei Ausgaben der Zeitschrift „impf-report“ erschienen:

--> Ausgabe Nr. 84/85, Nov./Dez. 2011: „Influenza-Impfung Pro & Kontra“

<http://www.impf-report.de/zeitschrift/bisherige/impf-report084.htm>

--> Ausgabe Nr. 86/87, Jan./Feb. 2012: „Ohne Impfung gesund durch den Winter“

<http://www.impf-report.de/zeitschrift/bisherige/impf-report086.htm>

GÜNSTIGER SET-PREIS

Beide Ausgaben können zusammen zum günstigen Set-Preis von 10 Euro bestellt werden (statt 12 Euro): <http://s182903437.online.de/shop/catalog/details?aid=IPA121>

VERSANDKOSTENFREI IM SET MIT „DIE SEUCHEN-ERFINDER“

Wenn Sie unsere Neuerscheinung „Die Seuchen-Erfinder“ gleich mit bestellen, in der u. a. die Spanische Grippe, die Schweinegrippe und die Vogelgrippe ausführlich besprochen werden, entfallen zusätzlich die Versandkosten. Geben Sie dazu bei Ihrer Bestellung über unseren Webshop bitte sicherheitshalber den Vermerk „versandkostenfrei!“ an.

Bestell-Link „Die Seuchen-Erfinder“: <http://s182903437.online.de/shop/catalog/details?aid=FBU094>

[03] Wie Sie meine Öffentlichkeitsarbeit unterstützen können

Als Hauptverantwortlicher für den Tolzin-Verlag, das Netzwerk für unabhängige Impfaufklärung (www.impfkritik.de) und die Zeitschrift „impf-report“ (www.impf-report.de) bin ich völlig von Investoren der Industrie und auch Anzeigenkunden unabhängig und nur meinem Gewissen sowie meinen Lesern und Kunden verpflichtet. Zum Beispiel enthält der „impf-report“ keine Anzeigen, die mich in Interessenkonflikte bringen könnten.

Solange es genügend Menschen gibt, die ihre Wertschätzung meiner Öffentlichkeitsarbeit in Form von Bestellungen, Spenden und Weiterempfehlung ausdrücken, kann und werde ich sie fortsetzen.

Bitte schauen Sie also in meinem Webshop www.impf-report.de/webshop vorbei. Darüber hinaus können Sie auch einfach einen beliebigen Betrag für die Pflege und den Ausbau des Webportals www.impfkritik.de spenden. Sie finden dort auf der Startseite einen Paypal-Link zur Direktüberweisung. Falls Sie Wert auf eine Spendenquittung legen, können Sie auch an den gemeinnützigen Verein AGBUG e.V. (www.agbug.de) spenden, mit dem Stichwort „Impfaufklärung“. Die Kontonummer finden Sie dort auf der Startseite.

Doch auch Ihre Weiterempfehlung ist sehr willkommen. Leiten Sie doch diesen Newsletter an jene Freunde und Bekannte weiter, die am Inhalt Interesse haben könnten. Oder bestellen Sie kostenlos unser Faltblatt „Macht Impfen Sinn“ und legen Sie es in Ihrer Praxis aus oder geben Sie es an Freunde, Kollegen und Nachbarn weiter.

[04] Impressum

Der "impf-report" Newsletter ist ein kostenloses Angebot des freien Journalisten Hans U. P. Tolzin. Die Inhalte des "impf-report" Newsletters und der "impf-report" Zeitschrift sind nicht identisch. Eine kostenlose Leseprobe der Zeitschrift können Sie bei untenstehender Adresse anfordern.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Texte ohne Gewähr. Ich fordere meine Leser ausdrücklich auf, jede in dieser Publikation verbreitete Aussage, sei sie für oder gegen das Impfen, sorgfältig zu prüfen! Ich kann keine Verantwortung für die Folgen gesundheitlicher Entscheidungen übernehmen, die sich auf diese Publikation berufen. Bitte

ziehen Sie immer rechtzeitig einen Arzt oder Heilpraktiker Ihres Vertrauens zu Rate. Alle Rechte bei Hans U. P. Tolzin bzw. den jeweiligen Autoren.

Kontakt:

Hans U. P. Tolzin

Nefflenallee 2

74523 Schwäbisch Hall

redaktion@impf-report.de